

Erschienen:21.05.2004 / SZ / SBM_MAN / CREG_3

Ressort:Region

Textname:sn3-21.neue_bremm.ART

Die Neue Bremm: Aus der Geschichte lernen

Niedergang der Gedenkstätte wird überwunden

[Teil 7 der 10teiligen „Neue Bremm“-SZ-Serie]

Am 8. Mai wurde die Gedenkstätte auf dem Gelände des früheren Gestapo-Lagers Neue Bremm in Saarbrücken eingeweiht. Historikerin Elisabeth Thalhofer beschreibt in einer Serie die Geschichte des Lagers.

Saarbrücken. Der Niedergang der Gedenkstätte Neue Bremm hatte in den 1960er und 70er Jahren eingesetzt. Er mündete in eine instinktlose Umgestaltung, die eher einer Verstümmelung des ursprünglichen Gedenkstättenkonzeptes gleichkam. Erst mit dem Anbrechen einer neuen Phase in der Aufarbeitung der NS-Diktatur erwachte ein breites Bewusstsein für die Bedeutung von Gedenkstätten.

Die Suche nach einem deutschen Geschichtsbild – zum Beispiel im Historikerstreit – verharrte nicht in einem auf intellektueller Ebene ausgetragenen Streit, sondern fand ihren Niederschlag in der Gründung zahlreicher lokaler Geschichtswerkstätten. 1980 begannen die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) und die Volkshochschule Saarbrücken die „Alternativen Stadtrundfahrten“, die auch zur Gedenkstätte Neue Bremm führten. Im März 1984 wurde die erste Dokumentation über das Lager publiziert. Raja Bernard und Dietmar Renger hatten auf der Grundlage der Berichterstattung der „Neuen Saarbrücker Zeitung“ über den Rastatter Prozess von 1946 und mit Hilfe vieler Zeitzeugenberichte ihr Buch „Neue Bremm – ein KZ in Saarbrücken“ geschrieben. Am 8. Mai 1985 wurde endlich eine deutschsprachige Erinnerungstafel aufgestellt, nachdem beinahe vier Jahrzehnte lang alle Zeichen des Gedenkens nur in französischer Sprache zugänglich gewesen waren.

Stacheldrahtzaun und Barackenfundamente – einst zentrale Gestaltungselemente der von André Sive 1947 entworfenen Gedenkstätte – waren längst verschwunden oder von Gras überwuchert. Als einziger authentischer Überrest vermochte der Löschteich auch nichts mehr von der Geschichte des Ortes preiszugeben. Die Gedenkstätte Neue Bremm - sie war eigentlich nur noch eine Kranzdeponie.

Besonders der ersten Dokumentation über das Lager von Raja Bernard und Dietmar Renger ist es zu verdanken, dass den Opfern wieder eine Stimme verliehen wurde. Auch die VVN setzte sich unermüdlich dafür ein, dass die Geschichte des Lagers nicht in Vergessenheit geriet. 1985 wurde ein historischer Lehrpfad angelegt, der von der Neuen Bremm bis zu den Spicherer Höhen führt.

Im Jahre 1991 folgte die Aufstellung von drei doppelseitig beschrifteten Tafeln, die über die Geschichte des Lagers informierten.

< *wird fortgesetzt* >